

Büchlein ist Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelmine der Niederlande gewidmet; es ist eine Perle der Kinderdichtung und sollte sich in jedes Kindes Händen befinden. In demselben Jahre (1883) erschienen von Karl Mersch „Drei Erzählungen“, die, wie die übrigen gelegentlich publizierten Erzählungen und Aufsätze dieses jugendlichen Schriftstellers, sich allgemein einer sehr guten Aufnahme erfreuten.

Rastlos thätig, gab er neben dem Wochenblatt „Das Luxemburger Land“ die Kinderzeitung: „Komm' mit mir! Unterhaltungsblättchen für die liebe Jugend“ heraus. Wer anerkennt nicht die kindliche Zartheit, die dieses Blättchen durchweht, dieses edle Bestreben des Redakteurs, den jugendlichen Geist auch schon im frühesten Lebensalter für litterarische Erzeugnisse empfänglich zu machen und zugleich die Herzens- und Gemütsbildung bei seinen jungen Freunden zu fördern? Aus derselben Liebe zur vaterländischen Litteratur ist ein anderes Buch entstanden, das der Verstorbene vor kurzem veröffentlichte: „Die Luxemburger Kinderreime“, das er dem für litterarische Bestrebungen so zugänglichen General-Direktor der Justiz, Hrn. Dr. Paul Enchen widmete. Es ist dies ein treffliches Buch, das im Auslande die verdiente Würdigung und Anerkennung finden wird. Nicht zu unterschätzen ist der wertvolle kritische Anhang, der dem Buche beigegeben ist.

Inzwischen waltete der Verstorbene, wie seines Augapfels, des tüchtigen Wochenblattes „Das Luxemburger Land“, dem er nicht nur die Schätze seines Geistes und seiner litterarischen Muße zuwandte, sondern auch bedeutende Opfer an Geld brachte, überzeugt, wie er war, von der Vortrefflichkeit eines Blattes, das nicht blos die noch verborgenen Schätze echten Volkstums zu heben bestimmt sei, sondern auch für inländische litterarische Thätigkeit auf allen Gebieten ein geeignetes Feld abgebe.

Dem Hingeschiedenen werden alle Freunde der Litteratur, alle echten Kinderfreunde, so wie seine Mitbürger, die in Karl Mersch stets einen charakterfesten, für alles Gute und Schöne empfänglichen, allem Argen und Bösen abgeneigten jungen Mann fanden, ein unvergängliches Andenken bewahren.

Mögen diese Zeilen der Anerkennung gerechten Verdienstes seinen trauernden Hinterbliebenen einigen Trost für den Verlust bringen, den sie erlitten. Der Verlust, den die vaterländische Litteratur in Karl Mersch erleidet, möchte geradezu unersetzlich sein.

Fromme Kinder Luxemburg's am Grabe ihres Wohlthäters.

PLANGITE,
 ANGELI DOMINI,
 BENEFACTORIS NOSTRI CAROLI FVNERA!
 QUIETE FRVATVR
 INTER VOS!
